

## Totales.

Gelsenkirchen, den 22. Februar 1928.

### Ein in Gelsenkirchen geborener Künstler gestorben.

Professor Rudolf Schulte im Hofe.

Aus Berlin kommt die Trauerkunde vom Tode eines hervorragenden Künstlers, des Professors Rudolf Schulte im Hofe, dessen Blige in Gelsenkirchen bezw. in seinem Stadtteil Weddendorf gestanden ist. Hier wurde er am 9. Januar 1865 als Sohn des Gutbesizers Ferdinand Schulte im Hofe und seiner Frau Caroline geb. Eldenscheid geboren. Nach der Volksschule beluchte er die Gymnasien in Essen und Emmerich und widmete sich dann der Musik. Er studierte in München bei Prof. Ludw. v. Köhly und Prof. Schmid-Reutte und vollendete seine Studien in Rom. Darauf ließ er sich in Berlin nieder, wo er nunmehr in der Nacht zum letzten Samstag infolge eines Herzschlags plötzlich und unerwartet gestorben ist.

Der verstorbene Künstler, der 63. Lebensjahre vollendete, gehörte seit langem zu den angesehensten Mitgliedern der Berliner Malerschule; auf dem Gebiete des Bildnisses besonders erfreute sich seine vornehme, männliche Kunst des Rufes, ebenso die Ansehlichkeit der Vortragsfähigkeit zu erfüllen wie ein Wert hervorzubringen, das repräsentativ wirken vermag. Seit Menzel ihm nach und die Leblichkeit seines Bildnisses anerkannt, haben viele der bedeutendsten Köpfe Berlins sich von Schulte im Hofe maßen lassen. Genannt seien Gustav Schomler, Emil Fischer, van't Hoff, Weibmann-Hellweg, Althoff, Graf Hoensbroech, Pastor von Hodelshwingel, Max J. Friedländer — das Portrait des Berliner Museumsdirektors vertritt Schulte im Hofe in der Nationalgalerie. Für ein Bildnis seiner Gattin erhielt er den Ehrenpreis der Stadt Berlin. Viele seiner Bildnisse hat der Künstler in einer von ihm selbst geschaffenen arabischen Technik wiedergegeben, die er Steinradierung nannte und mit denen er beträchtliches Aufsehen erregte. Nebenbei war er noch ein feiner, tiefempfindender Landschaftler.

Die Berliner Künstlerkassette schuldete ihm besonderen Dank für die aufopferungsvolle Tätigkeit, mit der er sich für ihre Gesamtinteressen den Behörden gegenüber, in Fragen der Wirtschaft und überall da einsetzte, wo ein fluges und offenes Wort nützen konnte. Lange Zeit war Schulte im Hofe erster Vorsitzender des Vereins Berliner Künstler. Der Verein hat seine Verdienste durch die Ernennung zum Ehrenmitglied anerkannt. 1913 wählte ihn die Berliner Akademie der Künste zu ihrem Mitgliede, und auf der letzten Ausstellung der Akademie am Pariser Platz in Berlin, war er mit schönen Zeichnungen und Drucken besonders gut vertreten.

Alle, die den außerordentlich flugen und gebildeten Künstler kannten, werden seinen Namen in Ehren halten. Auch Gelsenkirchen wird seinen großen Künstlerjahn nicht vergessen. Seine irdischen Überreste werden am Samstag in der Familiengruft des Verstorbenen auf dem Friedhofe in Wattencheid beigesetzt werden, zu dem bekanntlich damals unser Stadtteil Weddendorf kirchlich gehörte. Er ruhe in Frieden!

\*

## Ufhermittwoch.

Sturmwind legt über die Felder und wirbelt durch die Straßen der Städte. Wie ein Klingens reißiger Deere ist es: Frühling rüftet sich, seinen Siegeszug in die Welt anzutreten. Nur noch ganz aus der Ferne kimmert der Anbalan der Lichtertrahen Nebelnacht. Die Varnenadeln

## Rekord=Meldeziffer für das Gelsenkirchener Abend-Gymnasium.

Bisher 310 Anmeldungen. — 30 mehr als in Essen. — Fast alle werktätigen Berufe sind vertreten. — Gute Beteiligung aus den Nachbarstädten.

### Sturm auf das Abend-Gymnasium.

Zum Gelsenkirchener Abendgymnasium haben sich 310 Personen gemeldet, also rund 30 mehr als in Essen. Unter diesen befinden sich 272 Männer und 38 Frauen. Es sind fast alle werktätigen Berufe vertreten. 58 sind Bergleute und Arbeiter, 54 kaufmännische Angestellte, 20 Beamte, 13 Handlungsgeschäfte, 9 Kaufleute, 20 Handwerker, 26 Werkstätten, 5 Former, 2 Werkstätten, 6 Zeichner, 8 Elektriker, 7 Laboranten, 2 Mechaniker, 2 Monteure, 2 Maschinisten, 2 Techniker, 4 Eisenbahner. Das Bauhandwerk stellt: 6 Bauhandwerker, 1 Polier, 3 Bautechniker, 2 Bauarbeiter, 1 Architekt. Außerdem meldeten sich: 2 Dentisten, 2 Drogerien, 1 Sellschreiber, 1 Ingenieur, 1 Baubeamte, 2 Kassierer, 1 Geiger, 1 Bergpraktikant, 1 Journalist.

Von den Frauen sind 11 Kontoristinnen, 9 Hausfrauen ohne Beruf, 3 Handwerkerinnen, 3 Praxischülerinnen, 5 Angestellte, 2 Ehefrauen, 1 Fürsorgerin, 1 Kinderärztin, 1 Jugendärztin.

Die überwiegende Mehrzahl besitzt Volksschul- und Berufsausbildung;

von 21 Männern haben höhere Schulen besucht. Von diesen besitzen 10 die Reife für Obersekunda, 2 Männer haben die Rektorschule besucht, 1 die Mittelschule und 2 die Präparanden, 2 die Verwaltungsschule, 3 die Baugewerkschule. Von den Frauen haben 3 die höhere Mädchenschule besucht, von diesen besitzt 1 die Reife für Obersekunda.

Der Konfession nach sind 148 katholisch, 141 evangelisch, 3 Baptisten, 20 Konfessionslos.

270 Bewerber wohnen in Gelsenkirchen. Aus Buer meldeten sich 11 Personen, aus Bork 4, aus Wanne-Eickel 10 Personen, aus Wattenscheid 7, aus Bochum 2, aus Heddinghausen 2, aus Raterberg, Stoppenberg, Wekerholt und Dämen je 1 Person.

74 beabsichtigen, eine Universität zu besuchen, 65 eine technische Hochschule, 23 eine Handelshochschule, 8 eine pädagogische Akademie, 2 die Kunstakademie, 1 die Kunstgewerkschule, 8 die höhere Maschinenbauhochschule, 1 die höhere Verwaltungsschule, 1 die höhere Hüttenhochschule, 1 die landwirtschaftliche Hochschule, 1 die Wollfabrikhochschule, 2 ein Kunstgewerkschule, 1 die Reichswehroffizierslehre, 1 die Hochschule für Selbstbehauptung. Alle übrigen erkröben lediglich eine bessere Allgemeinbildung.

Ueber den Termin und die Art der Aufnahmeprüfung wird die Kommission entscheiden, die eigens zu diesem Zweck gebildet worden ist. Alles weitere wird noch bekanntgegeben.

### Das Oberlyzeum Gelsenkirchen

Von Oberkubandirektor Dr. Löwe-Gelsenkirchen.

Am 6. März 1913 hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dem damals aus 14 Klassen bestehenden Lyzeum ein Oberlyzeum anzuschließen. Diesen Beschluß auszuführen, mußte meine erste Aufgabe sein, nachdem ich am 1. April 1915 die Leitung der Schule übernommen hatte. Ich hatte dann auch die Freude, die unterste Klasse des Oberlyzeums am 1. April 1916 mit 30 Schülerinnen, der zulässigen Höchstzahl, zu eröffnen. Der Anmeldungen waren weit mehr gewesen, und auch die folgenden Jahre setzten das Oberlyzeum noch auf voller Höhe, bis dann allmählich der Zustrom abflaute, endlich ganz nachließ, so daß die Anzahl zu Ostern 1928 gesunken war.

Dieser merkwürdige Prozeß innerhalb eines Jahres erklärt sich aus den Zeitverhältnissen in Verbindung mit der letzten Schulreform. Das Oberlyzeum alten Stils war ein dreiklassiger Aufbau auf das Lyzeum mit akademischen Lehrkräften, wissenschaftlichem Unterricht und wissenschaftlichem Lehrziele. Der wissenschaftliche Charakter der Anstalt dokumentierte sich auch in einer Reifeprüfung, die freilich keine andere Berechtigung gewährte, als den Eintritt in die erste Jahrgangsklasse, die dem Oberlyzeum angegeschlossen war und die Aufgabe hatte, die Abiturientinnen des Oberlyzeums zu Lehrerinnen auszubilden. Die Lehramtsprüfung wurde der Prüfung für Mittelschulen gleichgewertet. Das Lehramtszeugnis berechtigte zum Studium der Schulwissenschaften an den preussischen Universitäten. So kam es, daß auch die drei wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums fast ausschließlich von solchen Mädchen besucht wurden, die sich zur Lehrerin wollten ausbilden lassen.

Als dann die Volkshochschulseminare aufgehoben wurden, ließen die Seminarfassen der Oberlyzeen sich nicht halten. Die Ausbildung samtllicher Lehrkräfte, soweit sie nicht ein volles akademisches Studium erfordert, haben bekanntlich seit Ostern 1926 ausschließlich die neugegründeten Pädagogischen Akademien übernommen.

Die drei wissenschaftlichen Klassen des alten Oberlyzeums, in denen ich durch die Schulreform zur Oberstufe einer neuen Volkshochschule umgewandelt worden, die als Ganzes den Namen „Oberlyzeum“ führt. Es hat zwei Formen: das Oberlyzeum („der Reifeform“) und das Oberlyzeum „der Oberrealschulrichtung“. Die erstere Anstalt betreibt zwei moderne Fremdsprachen, aber kein Latein; Lateinischen Unterricht hat die zweite Form

Wia. auf 8 Bsp. lit. wie die „Deutsche Beamtenbund-Korrepondenz“ mittels einer Gerichtsmappe um die Werte von 8 Bsp. durch eine Verlegung des preussischen Kultusministers eingeführt worden. Anwartschaft Notariatskostenmarken dieser Wertklasse werden nicht gedruckt. Alle Kostenmarken (auch Anwalts- und Notariatskostenmarken) von 50 Bsp. an aufwärts werden bei Neubrud andere als die bisher gewählten Farben, und zwar für jeden Wert eine besondere Farbe, erhalten.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Katholischer Beamtenverein Schalle. Die Vorstandssitzung muß von Mittwoch, 22. auf Montag 27. Februar verlegt werden. Vollständiges Erscheinen wünschenswert.

\* Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Ortsgruppe Gelsenkirchen. Heute, Mittwoch, den 22. Februar, abends 8.30 Uhr, findet im Vortragsaal des Hans-Sachs-Hauses. Eingangs Batmannstraße, eine Sitzung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Gelsenkirchen, statt. Die Vereine, Korporationen und Körperchaften, die Tagungen zu den Gedenktagen am Volkstrauertage und zur Kranienüberlegung auf dem Ehrenfriedhof des Verstorbenen wollen, werden gebeten. 1—2 Herren des Vorstandes zur Sitzung zu entsenden. Gleichzeitig ist die Angabe der ungefähren Teilnehmerzahl an der öffentlichen Kundgebung am „Simonsberg“ im Gelsenkirchener Stadtgarten lehr erwünscht.

\* Bürger-Schönheitsverein Gelsenkirchen. Am Sonntag nachmittags 5 Uhr findet in der Bismarckhalle Hoch- und Schallerstrassen-Ecke, eine öffentliche Werbeveranstaltung und Vereinigung sämtlicher Schönenvereine von Gelsenkirchen statt. (Siehe Anzeiger.)

## Theater · Musik · Vorträge

### Städtische Veranstaltungen in Gelsenkirchen.

\* „Der Revisor“, die fünfaktige Komödie von Nikolaj Gogol, wird heute (Mittwoch) abend Peter Scharf's Schauspielhaus unter der Regie Peter Scharf's zum zweiten Male aufgeführt. Spielbeginn: pünktlich 19.30 Uhr, Ende: gegen 22.30 Uhr. (Vormietengruppe weik.) Tageskarten erhalten Nichtvormieter noch bis heute mittags 2 Uhr im städtischen Theaterbureau (Hans-Sachs-Haus, 2. Obergeschoß, Zimmer 202) und ab 18.45 Uhr in der Stadthalle. Straßenbahnen haben am Schluß der Vorstellung an der Stadthalle bereit.

### Vollbildungsvorband Wanne-Eickel.

Das für Sonntag, den 26. Februar, vorgesehene Konzert der Pochumer Bläservereinigung muß infolge unvorhergesehener Umstände ausfallen. Das nächste Vortragskonzert des Vollbildungsvorbandes findet daher erst am Sonntag, den 25. März 1928, statt.

\* Technisch-wissenschaftliche Vorträge (T.W.V.). Die beiden nächsten Vorträge von Dr. Ina Reig über „Steigerung der Wirtschaftlichkeit von Dampfkraft- und Heizanlagen“ finden am Donnerstag, 23. Februar, und Donnerstag, 1. März, abends 7.30 Uhr, in der städtischen Gewerbeschule in Gelsenkirchen statt.

\* Städtisches Opernhaus Essen. Heute, Mittwoch, abends 7.30 Uhr (Reihe D, Nr. 17) gelangt neu einstudiert zur Ausführung: „Die Stimme von Vortici“, große Oper von Auber. Musikalische Leitung Alfons Dresel. Spielleitung Heinrich Altmann (zur Probe auf Ankefung). Inszenierung Jens Reith. Bühnenbild Heinrich Hedroth. Die Partien sind besetzt mit den Damen Düssel und Stimola und den Herren Bergmann, Eitel, Frank, Gerlach, Haller, Köllgen und Wilmner.